

Franckesche Stiftungen zu Halle

Entwürfe der im Jahre ... gehaltenen Predigten

Berkhan, Georg Heinrich

Hamburg, [1788?]

VD18 90828453

Am Sonntage nach dem Weihnachtsfeste. Evangel. Luc. 2, 33 - 40.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-211951

Am
Sonntage nach dem Weihnachtsfeste.

Evangel. Luc. 2, 33-40.

Eingang.

Wie ein Wandersmann vom letzten Hügel noch einmal das Land überschaut, in dem er ein Fremdling war, und aus dem er ist in seine Heimath zurückkehrt; so steht ein frommer Greis auf der Höhe des Lebens und nah am Ziele der Laufbahn da, blickt überschwinglich heiter auf sein wohlangewandtes Leben zurück, und hebt dann noch heiterer seine Augen gen Himmel, wo sein Vaterland und seine bleibende Stätte ist. Er steht da, sein Rücken ist gekrümmt von der Last der Jahre, seine Kräfte sind verzehrt in der Arbeit und Mühe des Lebens; aber sein Herz ist ruhig und freudig zu Gott, denn sein Gewissen beißt ihn nicht, seines ganzen Lebens halber; seine durch Erfahrung gereifte Weisheit ist seinem grauen Haupte eine schöne Krone, und eine geprüfte Gottesfurcht ist seine Ehre. Sir. 25, 8.

Gewiß ein ehrwürdiges schönes Bild, dem wir alle doch wol einmal zu gleichen wünschen; denn wer unter uns hofft nicht alt zu werden? Wer wünschet sich nicht ein glückliches und zufriedenes Alter? Es gehört aber freilich mehr dazu, als gute Wünsche, wir müssen auf die Jahre des Alters, wenn Gott sie uns erleben läßt, uns Ruhe und Zufriedenheit bereiten. Die Jahre der Jugend und der männlichen Reife, hängen mit den Jahren des Alters zusammen, wie Saatzzeit und Erndte, und der Greis erndtet im späten Herbst der Jahre gewöhnlich, was er als Jüngling und Mann, im lachenden Frühlings des Lebens gesäet hat. — Unser Evangelium stellt uns zweien fromme Alte, den Simeon und die Hanna, in einem solchen Lichte dar, daß wir sie für Personen halten müssen, die sich durch frühe Frömmigkeit ein glückliches Alter bereitet hatten.

Hauptsaç.

Wie bereiten wir uns ein glückliches und zufriedenes Alter?

- I. Wir müssen schon in der Jugend dazu den Grund legen,
- II. wir müssen die Jahre des männlichen Alters gut anwenden, und
- III. beim herannahenden Alter unsre Sorge für die Ruhe und das Glük des Ueberrestes unsrer Tage verdoppeln.

St. Catharinen, 1788.



Erster Theil.

Salomo giebt schon Pred. 12, 1. die Regel: gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, in Beziehung aufs höhere Alter, weil die Jahre des Alters beschwerlicher sind, als die Tage der frischen Blüthe des menschlichen Lebens, und weil jene uns so viel weniger gefallen können, wenn wir uns nicht durch eine fromme Jugend Trost und Ruhe auf dieselben bereitet haben. Den Jünglingen in dieser Versammlung empfehle ich, in dieser Hinsicht, folgende Vorschriften:

1. Legt frühe den Grund zu nützlichen Kenntnissen, und übt euch vor, zu einer gemeinnützigen Beschäftigkeit.

Wer die schönen Jahre der Jugend in Trägheit, Leichtsinn und unnützen Zeitvertreib hinwegstößt, der bereitet sich einen unerseßlichen Verlust, welcher in jedem folgenden Alter an der Summe seines Glücks abgeht. Frühe, ehe gleichsam die uns beschriebene Tafel der Seele mit unnützen Dingen beschrieben wird, müssen wir nützliche Erkenntnisse einsammeln, und die glückliche Zeit des Unterrichts nützen. Die Erkenntniß der Religion, als der Anweisung zur Glückseligkeit, sey der Hauptgegenstand eures jugendlichen Fleißes, besonders wenn ihr so glücklich seyd, Lehrer zu haben, die sie euch für Kopf und Herz lehren; daneben wendet euren Fleiß auf die Erkenntnisse, die euch zu der Lebens- und Berufsart vorbereiten, welcher ihr euch gewidmet habt, um einst brauchbare Menschen zu werden. Außerdem erlernt mit Fleiß und Sorgfalt, wenn sich euch Gelegenheit anbietet, alles, was euern Verstand aufklärt und eure Sitten milder macht.

2. Erhalte euch die Unschuld eines guten Herzens, und fliehet die Lüste der Jugend. 2 Tim. 2, 22.

Bewahret eure Unschuld, denn — einmal verscherzt und aufgegeben, verläßt sie euch im ganzen Leben, und keine Reu bringt sie zurück. Ihr könnt euch zwar nachmals bekehren, und diesen Lüsten entsagen; aber zu der Ruhe und Heiterkeit könnt ihr nie gelangen, die nur das Eigenthum einer unbefleckten Unschuld ist. Ihr könnt diesen jugendlichen Ausschweifungen entsagen; aber ihre Folgen werden euch dennoch oft bis ins Alter begleiten. Diese sind, Vorwürfe des Gewissens, Zerrüttung der Seele und ihrer Kräfte, Zerstörungen der Gesundheit, Verlust am guten Namen. Wie mancher büßt noch im Alter die Sünden seiner Jugend! Freue dich denn, Jüngling, in deiner Jugend, genieße des lachenden Frühlings deines Lebens; aber wisse, daß du auch davon Rechenschaft geben mußt. Pred. 11, 9.

Dritter Theil.

Ich wende mich an euch, die ihr in den Jahren der gereiften Vernunft und der vollen Lebenskraft, in den Jahren der männlichen Geschäftigkeit steht. Euer heitrer Morgen ist vorüber, und ihr traget nun schon des Tages Last und Hitze. Es sind aber auch damit zugleich die Jahre des Leichtsinns vorüber, und es läßt sich von euch männlicher Ernst erwarten, um dasjenige nun so viel reiflicher zu überlegen, was euer Alter glücklich und zufrieden machen kann, wenn ihr es als Jünglinge vielleicht aus der Acht gelassen habt.

1. Wirket, weil es Tag ist, und weil ihr Zeit und Kraft habt, in nützlichen Geschäften Gutes zu wirken. Joh. 9, 4.

Seyd fleißig und rechtschaffen in den Geschäften eures Berufs, um euch und die Euren zu versorgen, und um auch dadurch zum allgemeinen Besten, nach eurem Vermögen, mitzuwirken. Müßiggang ist in dieser Periode des Lebens besonders unverantwortlich, wo uns weder jugendlicher Leichtsinns noch Unvermögenheit des Alters entschuldiget, und selbst das, was von der Hanna gerühmt wird, v. 37, wäre in euren Jahren unrühmlicher frömmelnder Müßiggang. — Den Tag des Lebens gut angewendet und treu gearbeitet zu haben, das giebt süße Beruhigung, wenn nun die Schwachheit des höhern Alters zum Feierabend ruft. Aber ein in unaufhörlichen Zerstreuungen und Vergnügen verändeltes und ungenutztes Leben, straft uns am Ende mit einem beschämenden Andenken, nicht selten auch mit Mangel an den nöthigen Bedürfnissen und Sorgen der Nahrung im Alter.

2. Seyd redlich und fromm, und bewahret gegen Gott und Menschen ein unverlezt Gewissen.

Wer in seiner Jugend Gott und der Tugend treu blieb, der wird so viel mehr bei der männlichen Geseßtheit, und bei der vollen Kraft seiner Vernunft, den Leidenschaften widerstehen können, und nun die Unschuld des Herzens nicht verletzten, die er in dem gefährlicheren Jünglingsalter bewahrte. — Wenn du aber deine Jugend durch manche Sünden und Thorheiten entweiht hast, so ist es nun Zeit, von diesen Verirrungen zurückzukehren, es ist Zeit, ernsthafter, und in Erfüllung deiner Pflichten strenger zu werden. Noch kannst du von dem Versäumten manches wieder einbringen, von dem verursachten Schaden manches wieder gut machen, und in deinem Gewissen das Andenken an jene jugendlichen Ausschweifungen, durch eine lange Reihe guter Thaten wieder ausfüllen. — Was soll

aber aus dir werden, wenn du mit jener Liebe zur Ungebundenheit, Leichtsin, Gleichgültigkeit gegen Religion und Tugend u. s. w. durch die männlichen Jahre hindurch, dem Alter entgegen gehest?

Dritter Theil.

Ich komme endlich zu euch, ihr, deren Mittag längst vorüber ist, und deren Abend naht. Wenn ihr euer herannahendes Alter an euren schwindenden Kräften spüret, so fordert euch dies ja dringend auf, nun noch mit verdoppelter Sorgfalt alles zu thun, was euer Alter zufrieden und glücklich machen kann.

1. Suchet es zu verhindern, daß euch keine zu drückende Last von Geschäften, Sorgen und Verwirrungen ins hohe Alter begleite.

Glücklich ist der, der durch Fleiß, Ordnung und Sparsamkeit dafür gesorgt hat, daß er im Alter nicht Noth leiden darf. Ist dir es nicht beschieden, arbeitsamer Mann, einem ruhigen Alter entgegen zu sehen, soll dich vielmehr des Tages Last bis ans Ende drücken, und kein Feierabend dich erfreuen; so trag dein Schicksal in Geduld. — Kannst du aber in den Jahren der Unvermögenheit von den Lasten und Sorgen des Lebens ruhen, und die Stille deines Abends mehr Gott und deiner Seele widmen; so mache dich bei dem herannahenden Alter vom Gewirre der Weltfachen los. Gänzliche Unthätigkeit geziemt zwar auch dem Greise nicht, er kann und soll auch im Alter noch Gutes wirken; aber es ist denn doch ein widriger Anblick, einen Greis zu sehen, der an der Grenze des Lebens, wo er bald alles verlassen soll, noch nie genug hat, aus Habsucht im Gewühl der Geschäfte sizt, und Gott und seine Seele und die nahe Ewigkeit ganz vergessen zu haben scheint. 1 Tim. 6, 7. Matth. 16, 26.

2. Entwöhnet euch immer mehr von dem allen, was euer Alter entehren und beunruhigen würde.

Machet euch nun immer mehr los von Weltliebe, Ueppigkeit und thörichten Lüsten. Es ist schrecklich, auch dann nicht einmal der Sünde absterben zu wollen, wenn die Sünde uns schon absterbt. — Bessert euch izt noch, wenn ihrs nicht früher thatet, ehe es ganz zu spät wird; könnt ihr denn auch nicht den Frieden eines unbefleckten Herzens genießen, so könnt ihr doch noch den Trost eurer Begnadigung erlangen. Stärkt euch denn im öftern Umgange mit Gott zum nahen Abschiede von der Welt, damit euer Ende in Christo selig sey.

W. d. P. Nr. 374. O Gott, durc. N. d. P. Nr. 88. Das alte Jahr 17